



Profil der berliner schule für schauspiel

*Wir setzen uns aufs Spiel –
Das Scheitern ist die fröhlichste aller menschlichen Eigenschaften.*

Der Schauspielberuf ist Beruf und Berufung zugleich, Begabung und Arbeit – vor allem an sich selbst. Er ist ein Traumberuf.

Es braucht szenische Phantasie, Sensibilität, Musikalität, Spielwillen, Auseinandersetzungsbedürfnis, Neugier, Lust, Mut, Kraft und Geduld, um Schauspieler zu werden, aber auch Zorn, Ungeduld, Humor, innere Heiterkeit und Anarchie, um sich schauspielerisch mitteilen zu können.

Die Berliner Schule für Schauspiel ist eine moderne künstlerische Ausbildungseinrichtung, die basierend auf den Theatertheorien und Methoden von Konstantin Stanislawski und Bertolt Brecht eine besondere poetische und realistische Schauspielmethode entwickelt – auf der Suche nach der spielerischen Wahrheit. Das ist ein gemeinsamer, fächerübergreifender künstlerischer Prozess mit Schauspielern, Regisseuren, Dramaturgen, Musikern, Stimm-Sprech-Bewegungslehrern und begabten Studenten, die Interesse an der Kunst als Ausdrucksmittel gesellschaftlicher Prozesse und Lust auf künstlerische Auseinandersetzungen sowohl individuell als auch im Ensemble haben.

Die Studenten erlernen schauspielerische Fähigkeiten und Fertigkeiten, die sie zu hoch qualifizierten Künstlerpersönlichkeiten formen. Das Entwickeln und Beherrschen ihres eigenen Instruments, mit dem sie spielen, ist Weg und Ziel der Ausbildung. So dringen sie ein in dramatische Situationen, Figuren und deren Widersprüche wie in ein fremdes Land mit einer fremden Sprache, fremden Gedanken und Gefühlen, anderem Temperament, einer anderen Kultur. Sie sehen Bekanntes fremd und Fremdes bekannt. Wenn sie ihr Instrument beherrschen lernen, begegnen sie sich wieder in den Sehnsüchten, Konflikten und Abenteuern der Figuren. Die Studenten leiden und lachen mit ihren Figuren und die Figuren mit ihnen...

Die Absolventen sind in der Lage, ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Berufspraxis mit hohem Ethos weiterzuentwickeln und künstlerische Prozesse im Ensemble mitzugestalten. In den letzten Jahren fanden ca. siebzig Prozent der Studenten aus den Abschlussemestern ein Engagement als Schauspieler bzw. in angrenzenden Gebieten der Darstellenden Kunst. Die Bereiche „Schauspielerische Darstellungstechniken im Film“ und „Mikrofon- und Synchronsprechen“, die die Berliner Schule für Schauspiel als eine der ersten Schulen Deutschlands methodisch integriert hat, sind eine weitere qualitative Bereicherung der Ausbildungspraxis in Bezug auf die sich dynamisch entwickelnde Medienwelt.

Auf der Studiobühne der Berliner Schule für Schauspiel haben sich Studenten, Absolventen und Schauspieldozenten einen gemeinsamen spielerischen Raum geschaffen. Kleine und große, nationale und internationale Theaterprojekte prägen ihr Profil. Dynamisch entwickeln sich vielfältige Kooperationsbeziehungen mit Theatern, Fach- und Hochschulen Deutschlands. Die Studenten sind beteiligt an Inszenierungen und Filmprojekten.

Auch international bewegt sich die Berliner Schule für Schauspiel auf einem erfolgreichen Weg. So gibt es gemeinsame Projekte mit Ausbildungseinrichtungen in Israel, Polen, Italien, Finnland und Tschechien. Hochwertige Austauschprogramme, Workshops, Gastspiele und Koproduktionen sind qualitativer Ausdruck und Ergebnis der gemeinsamen künstlerischen Arbeit.

In einem „spielerisch sozialen Labor“ wird das Bewusstsein für das „heitere Scheitern“ entwickelt als Antriebskraft zur Erprobung von individuellen und gesellschaftlichen Möglichkeiten im Widerspruch von Identität und Fremdheit. Die künstlerisch-kulturelle Handlung bringt das „Gedächtnis“ zum Sprechen, setzt sich spielerisch mit gesellschaftlichen Realitäten, Visionen und Utopien auseinander.

*... sorgt doch, dass ihr
die Welt verlassend
nicht nur gut wart,
sondern verlasst
eine gute Welt.*

Aus: Bertolt Brecht, „Die heilige Johanna der Schlachthöfe“